



Sie kleideten dich, König der Juden,
mit Purpurmantel und Dornenkrone.
Dir tat weh, dass *sie* Schuld auf sich luden,
ihr Jux, als säßest du auf dem Throne.

Sie verhöhnten dich, König der Juden,
und erniedrigten dich mit beißendem Spott.
Dir tat weh, dass *sie* Schuld auf sich luden,
als sie ironisch dich priesen als »Gott«.

Sie verdroschen dich, König der Juden,
zogen dir über einen harten Stock.
Dir tat weh, dass *sie* Schuld auf sich luden,
indem sie dich schunden als Sündenbock.

Sie bespuckten dich, König der Juden,
ekkliger Speichel flog dir ins Gesicht.
Dir tat weh, dass *sie* Schuld auf sich luden.
Du nahmst es dulndend hin, wehrtest dich nicht.

Sie geißelten dich, König der Juden,
und peitschten dir den Rücken blutig-wund.
Dir tat weh, dass *sie* Schuld auf sich luden.
Trotz der Qual öffnestest du nicht den Mund.

Sie kredenzten dir, König der Juden,
einen Trank mit Myrrhe gelöst in Wein.
Dir tat weh, dass *sie* Schuld auf sich luden,
denn kein Labsal, scheußlich sollte er sein.

Sie kreuzigten dich, König der Juden,
schlugen Nägel durch Hände und Füße.
Dir tat weh, dass *sie* Schuld auf sich luden;
batst Gott, das keiner es von ihnen büße.

Du bist gestorben, König der Juden
– selbst von deinem Vater, Gott, verlassen –
für uns alle, die Schuld auf sich luden
und noch immer diesen Tod nicht fassen.

(Karfreitag, 10. April 2020 • Daniel Schmidt)